

Memmingen: Beliebter Regionalexpress RE 96 sichert Fahrgastinteresse

Politiker und Pro-Bahn-Vertreter diskutieren das zunehmende Fahrgastaufkommen im Nah- und Fernverkehr in Memmingen.

Die Verkehrsverbindungen zwischen München und Zürich gewinnen zunehmend an Bedeutung. Dies zeigt sich nicht zuletzt an der steigenden Zahl von Fahrgästen auf dieser beliebten Route. Vertreter aus der Politik sowie der Fahrgastverband Pro Bahn haben sich kürzlich in Memmingen getroffen, um über die Entwicklung im Nah- und Fernverkehr zu diskutieren.

Die Kreuzung von Regional- und Fernverkehr wird auch in Zukunft wichtig bleiben. Diese Bi-Modalität ermöglicht es Pendlern und Reisenden, flexibel zu bleiben. Dazu gehört auch der Regionalexpress RE 96, der täglich um 8 Uhr in Memmingen abfährt und um 9:04 Uhr am Münchner Hauptbahnhof ankommt. Klaus Holetschek, der Landtagsabgeordnete und CSU-Fraktionsvorsitzende, hebt hervor, dass dieser RE 96 besonders für viele Einpendler eine attraktive Verbindung darstellt. Mit der Einführung des Deutschlandtickets hat sich die Nutzung dieses Zuges sogar noch erhöht.

Erweiterung des Angebots

Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, hat die Deutsche Bahn zusammen mit den Bahnen aus Österreich (ÖBB) und der Schweiz (SBB) das Angebot auf dieser beliebten Strecke dramatisch erweitert. Seit dem Fahrplanwechsel 2024 gibt es

nun ein siebtes tägliches Zugpaar zwischen München und Zürich. Dies ist erst der Anfang: Ab dem Fahrplan 2025 ist sogar ein vollständiger Zweistundentakt mit einem achten Zugpaar geplant.

Beobachtungen zeigen, dass die Passagierzahlen am Memminger Bahnhof nicht nur im Fernverkehr, sondern auch beim Nahverkehr ansteigen. Dies zieht unweigerlich die Aufmerksamkeit der Regionalpolitik auf sich, und die Gespräche, die kürzlich in Memmingen stattfanden, sind ein direktes Ergebnis dieses Wachstums.

Christoph Büchele, Beauftragter des Fahrgastverbands Pro Bahn für Memmingen und das Unterallgäu, hat betont, dass die Bemühungen von Holetschek und dem Verkehrsminister Christian Bernreiter entscheidend waren, um den RE 96 zu sichern. „Die passende Kombi aus Nah- und Fernverkehr ist entscheidend“, so Büchele.

Verbesserungen in der Infrastruktur

Ein zentrales Thema der Diskussion war die Notwendigkeit, die Infrastruktur nicht nur zu erhalten, sondern sie auch auszubauen. Büchele fordert deutlich: „Es ist unerlässlich, dass sowohl der Fern- als auch der Regionalverkehr auf der Strecke mit einander harmonieren, ohne dass Verbindungen gestrichen werden müssen.“ Die Fahrgäste leiden oft unter überfüllten und verspäteten Zügen, was die Dringlichkeit dieser Forderung verdeutlicht.

Ebenfalls positiv erwähnt wurden aktuelle Initiativen wie die Durchsagen in den Zügen von ARVERIO, die bereits auf die halbstündlichen Busverbindungen zum Flughafen Memmingen hinweisen. Auch die Deutsche Bahn wird ab Dezember 2024 ihre Züge um Anschlusshinweise zum Flughafen erweitern. Dies wird den Reisenden helfen, ihre Optionen besser zu planen und gibt Anreize, die Bahn zu nutzen.

Josef Miller, ehemaliger Staatsminister und engagierter Verfechter der Elektrifizierung zahlreicher Bahnstrecken, stellte fest: „Durch die Elektrifizierung der Bahnstrecke Zürich-München werden viele Passagiere von Straße und Flugzeug zur Bahn umsteigen.“ Dies zeigt, dass diese Bemühungen bereits erste Erfolge zeigen: Die Reisenden entscheiden sich zunehmend für den Zug.

Die Bedeutung dieser Entwicklungen kann also nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es werden Wege geebnet, um Pendlern und Reisenden ein umfassenderes und besseres Angebot zu unterbreiten. Die Diskussion in Memmingen ist Ausdruck eines sich langsam wandelnden Mobilitätskonzepts, das den Bedürfnissen der Menschen im Jahr 2024 Rechnung trägt.

Positive Entwicklungen im Verkehrsangebot

Insgesamt wird erkennbar, dass sowohl lokale Politiker als auch Verbandsvertreter sich gemeinsam für eine Verbesserung der Bahnverbindungen starkmachen. Es ist ein gutes Zeichen, dass alle Beteiligten die Bedeutung der Verkehrsinfrastruktur für die Region erkennen und entsprechende Maßnahmen ergreifen wollen. Die Fortsetzung der Aktivitäten in Richtung Bahn- und Fernverkehr zeigt das Engagement für eine nachhaltige und klimaschonende Mobilität.

Die Wichtigkeit eines gut ausgebauten Verkehrsnetzes für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region ist unbestritten. Ein verlässlicher Nah- und Fernverkehr trägt nicht nur zur Mobilität der Bevölkerung bei, sondern unterstützt auch die lokale Wirtschaft. Die Anbindung an große wirtschaftliche Zentren wie München ist für Unternehmen im Allgäu und Unterallgäu entscheidend. Ein wachsendes Verkehrsnetz fördert nicht nur die Pendlerverbindungen, sondern auch den Tourismus, indem es Besuchern erleichtert, die Region zu erreichen.

Statistiken zeigen, dass der Schienenverkehr im Wettbewerb mit anderen Verkehrsträgern, wie dem Auto oder Flugzeug,

zunehmend an Bedeutung gewinnt. Laut dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) stieg die Anzahl der Fahrgäste im Schienenverkehr 2023 um etwa 5 % im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist ein Zeichen dafür, dass Reisende sich vermehrt für die Bahn entscheiden, was auch durch die Einführung des Deutschlandtickets gefördert wird.

Infrastruktur und Herausforderungen

Trotz der positiven Entwicklungen im Nahverkehr, gibt es erhebliche Herausforderungen im Hinblick auf die Infrastruktur. Die bestehenden Gleise und Bahnhöfe sind oft überlastet, was zu Verspätungen und überfüllten Zügen führt. Der Fahrgastverband Pro Bahn fordert daher einen konsequenten Ausbau der Schieneninfrastruktur und der Haltepunkte, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Ein zukunftsfähiges Schienennetz benötigt nicht nur mehr Züge, sondern auch modernisierte Bahnhöfe und eine verbesserte Zugänglichkeit.

Die Elektrifizierung von Bahnstrecken, wie dem Abschnitt Zürich-München, ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer umweltfreundlicheren Mobilität. Diese Maßnahmen sind Teil der Ziele der Bundesregierung, den Anteil des Schienenverkehrs zu erhöhen und die rein motorisierten Verkehrsträger zu entlasten. Laut einer Studie des Umweltbundesamtes kann der Betrieb von elektrischen Zügen im Vergleich zu Dieselszügen signifikant zur Reduktion von CO₂-Emissionen beitragen.

Zukunftsperspektiven

Die anhaltend hohe Nachfrage nach den Regionalexpressverbindungen wie dem RE 96 zeigt, dass Investitionen in den Schienenverkehr dringend notwendig sind. Die bevorstehenden Erweiterungen der Fahrpläne bis 2025 sind ein Schritt in die richtige Richtung, aber es bedarf anhaltender Anstrengungen, um die Qualität und Verfügbarkeit des Angebots nachhaltig zu verbessern. Im Kontext der Infrastrukturfragen

spielen auch finanzielle Mittel eine entscheidende Rolle. Der aktuelle Bundesverkehrswegeplan sieht vor, dass bis 2030 Milliardenbeträge in die Schienenverkehrsinfrastruktur investiert werden sollen.

Zusätzlich zur Verbesserung der Schieneninfrastruktur sind innovative Ansätze und Technologien wie digitale Fahrgastinformation und moderne Ticketing-Systeme notwendig, um den Komfort und die Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen. Die Integration von multimodalen Verkehrslösungen, bei denen Busse, Bahnen und alternative Verkehrsmittel nahtlos miteinander verbunden sind, wird zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dadurch können Reisende verschiedene Verkehrsträger effizient kombinieren und die Barrieren zwischen den unterschiedlichen Systemen abbauen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de